

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

---

8. April 1946

Blatt 445

## Schokoladeschnitten durch die Schülerspeisung

Wie der Stadtschulrat bekannt gibt, werden alle Kinder die an der Schülerspeisung regelmäßig teilgenommen haben, einmalig 12 Schokoladeschnitten im Gesamtgewicht von 10 dkg um 50 Groschen in der Schule kaufen können. Voraussichtlich wird die Lieferung am 11.4. zusammen mit der Schülerspeisung erfolgen.

## Osterferien

Der Stadtschulrat für Wien gibt bekannt, daß die Osterferien vom 15. bis einschließlich 23. April d.J. dauern.

## Ausgabe der schwedischen Trockenmilch

Die Ausgabe der schwedischen Trockenmilch für die 3 - 6 jährigen Kinder der Bezirke III, VI, VII, X und XI, die an der schwedischen Ausspeisungsaktion teilgenommen haben, erfolgt erst Montag, den 15. April von 9 - 13 Uhr.

### Ausgabestellen:

III. Bezirk, Klopsteinplatz 6

Lustgasse 13-15

Landstraße Hauptstraße 96

VI. Bezirk, Wallgasse 22

VII. " Faßziehergasse 3

X. " Waldmüllerpark 1 für die Ausspeisestellen Alxingergasse 2, Kampelengasse, Laaerstraße 170

und Troststraße 68 für Triesterstraße 114, Triesterstraße 52 und Wienerfeldsiedlung.

XI. Bezirk, Sedlitzkygasse 26

Zur Ausgabe sind die EBkarten mitzubringen.

Jugendliche helfen den Schutt wegräumen  
=====

Wer Montag früh über den Rathausplatz ging konnte eine Beobachtung machen, die zu Hoffnungen für die Zukunft berechtigt. Eine große Schar junger Burschen und Mädchen hatte sich versammelt, um an einer Schuttaufräumungsaktion teilzunehmen. Angehörige aller Jugendorganisationen, wie der Sozialistischen Jugend, des Österreichischen Jugendbundes, der Freien Österreichischen Jugend, des Katholischen Jungvolkes, der Pfadfinder, Studenten der Wiener Universität und der Hochschule für Welt-handel und die Angehörigen von "Jugend am Werk", insgesamt mehr als 300 Jugendliche, haben den Entschluß gefaßt, die Aufräumungsarbeiten zu unterstützen. Die französische Besatzungsbehörde hat diese Aktion in die Wege geleitet und stellte 10 Militärlastwagen zur Verfügung. Sie gibt an die jugendlichen Arbeiter täglich eine warme Mahlzeit ab. Die Gemeinde Wien nahm es auf sich, die notwendigen Werkzeuge herbeizuschaffen und sorgt ihrerseits für eine zweite Mahlzeit. Diese freiwillige Arbeit wird von den Mitgliedern der Jugendorganisationen ohne jede Entlohnung verrichtet.

### Die Wiederaufbauarbeiten am Stephansdom

=====

Die Wiederaufbauarbeiten am Stephansdom gehen nach dem Grundsatz vor sich, ihn in seiner ursprünglichen Form wieder herzustellen. Daß die bautechnischen Arbeiten dabei dem heutigen Stande der Entwicklung angepaßt sind, ist selbstverständlich. Das äußere Bild des Domes aber und seine künstlerische Gesamterscheinung werden davon unberührt bleiben.

Die schwierigste Aufgabe sind die Bauarbeiten zur Behebung der schweren Schäden, die der Dom durch die Brandkatastrophe erlitten hat. Sie überragen in ihrer Bedeutung bei weitem alle übrigen Arbeiten. Sie umfassen die Herstellung einer flachen Eisenbetondecke über den Gewölben, die zuerst als Notdach, im endgültigen Zustand als Fußboden des ausgedehnten Dachraumes dienen wird, sodann im eingestürzten Chor, das ist im vorderen Teil des Domes, die Rekonstruktion von vier durch den Brand besonders schwer beschädigten Pfeilern und die Einwölbung der eingestürzten Gewölbe, schließlich die Anarbeitung und Montage des neuen Dachstuhles und seine Eindeckung. Daneben sind noch bedeutende Steinmetzarbeiten zur Ausbesserung des durch den Brand, durch Bomben und Granatsplitter vielfach beschädigten Mauer- und Maßwerkes notwendig.

Da die Wiederherstellung des eingestürzten Chores schwierig ist und lange Zeit in Anspruch nehmen wird, soll das im Innern unbeschädigte Langhaus (der rückwärtige Teil des Domes) zunächst instandgesetzt werden, um darin schon Gottesdienste abhalten zu können, während im Chor noch gebaut wird. Um es nach vorne abzuschließen, wurden in den drei Schiffen im Winter äußerlich verputzte, hölzerne Fachwerkwände errichtet. Ein Teil der Fenster ist auch schon mit einer behelfsmäßigen Verglasung versehen und die Steinmetzarbeiten an den übrigen sind bereits ziemlich weit fortgeschritten. Da aber noch die Gewölbe mit ihren Steinrippen untersucht und gegebenenfalls ausgebessert werden müssen, ist mit der Einweihung des Langhauses keinesfalls vor Ende des Jahres zu rechnen.

Die Eisenbetondecke ist über dem Mittelschiff des Langhauses größtenteils fertig gestellt, ihre Inangriffnahme über dem nördlichen Seitenschiff steht bevor. Die Arbeiten an dem riesigen Trichter hinter dem Dom, wo eine schwere Bombe bis auf die

Sohle der Katakomben durchgeschlagen hat, deren Fundamente und Gewölbe wieder hergestellt werden müssen, sind im Fortschreiten, Freiwillige Helfer des Kulturamtes der Stadt Wien haben in monatelanger Arbeit zahlreiche Kunstgegenstände oder deren beschädigte Teile geborgen und restauriert.

Dank der Unterstützung, die die österreichischen Behörden und die britische Militärregierung dem Wiederaufbau angedeihen lassen und dank der Hingabe aller Beteiligten sind viele Schwierigkeiten überwunden und Ansehnliches geleistet worden. Trotzdem sind aber noch große Hemmnisse vorhanden, so die Knappheit an Bauholz, die noch immer zu geringe Zahl von Arbeitskräften usw. Besonders beklagenswert ist der Umstand, daß manche schöne und aussichtsreiche Handwerkszweige, wie das Steinmetzgewerbe, über keinen Nachwuchs verfügen, so daß gerade bei den Steinmetzarbeiten, die die längste Zeit in Anspruch nehmen werden, auf Jahre hinaus mit keiner Besserung der Lage zu rechnen ist.

#### Gemüsebau in den öffentlichen Anlagen

=====

Die Verwaltung der städtischen Gartenanlagen hat im Vorjahre 170.000 m<sup>2</sup> Gartenfläche mit Gemüse und Ölfrüchten angebaut. Außerdem wurden über 2 Millionen Stück Gemüsepflanzen für die Notstandsgärten herangezogen. Der Ernteerfolg wurde durch die große Trockenheit des Vorjahres und den Mangel an Wasser infolge der beschädigten Wasserrohrleitungen sehr geschmälert.

Im heurigen Jahre wurden die Anbauflächen auf 300.000 m<sup>2</sup> fast verdoppelt. Nicht nur die Gärtnereien und die Bumschulen bauen Gemüse und ziehen Gemüsepflanzen heran sondern auch geeignete Wiesenflächen in den städtischen Gartenanlagen werden in Eigenregie mit Gemüse, Ölfrüchten und Medizinalpflanzen bebaut. Die Heranzucht von Gemüsepflanzen für die Notstandsgärten wird auf 3 Millionen Stück erhöht werden. Während das Gemüse den städtischen Wohlfahrtanstalten zugute kommt, handelt es sich bei der Heranzucht von Medizinalpflanzen für die Heilmittelstelle um einige wichtige, derzeit gänzlich fehlende Arzneipflanzen, die für die Gesundheit der Bevölkerung unerlässlich sind.

In diesem Jahre werden außer den von der Verwaltung selbst zu bebauenden Flächen, weitere rund 100.000 m<sup>2</sup> Wiesenflächen in 98 Gartenanlagen als Ernteland zur Verfügung gestellt und durch

das Kleingartenamt vergeben. In den in ganz Wien zerstreuten Gartenanlagen handelt es sich meist um kleinere Wiesenflächen, die nur für 1 bis 2 Notstandsgärten in Betracht kommen. Für einen Anbau eignen sich nur solche Wiesenflächen, die nicht dauernd im Schatten der Baumpflanzungen stehen. Viele Wiesenflächen in den Gartenanlagen des dicht verbauten Stadtgebietes sind durch die Anlage von Löschwasserteichen, Bunkern und sonstigen Luftschutzeinbauten zerstört und mit Müll und Schutt angefüllt.

Die wenigen instandgesetzten Gartenanlagen müssen aber frei zugänglich bleiben, denn die unterernährte und lufthungrige Bevölkerung, besonders die Kinder, müssen sie zur Erholung benützen können. Der Staub und Schmutz in den beschädigten Stadtteilen erfordern gebieterisch, daß die Kinder von der Straße weg in die Gartenanlagen kommen können. Die wenigen größeren Anlagen, siehe Stadtpark etc., sind daher auch mehr als überfüllt. Die Instandsetzung der öffentlichen Gärten dient nicht nur dem Schmuck der Stadt, vielmehr dienen die öffentlichen Gärten der Verbesserung der Luft, der Erholung und Entspannung der Bevölkerung. Sie sind der erweiterte Wohnraum der arbeitenden großstädtischen Menschen.

Im Prater wurden bereits mehr als 100.000 m<sup>2</sup> Wiesenflächen für Kleingärten und Notstandsgärten in Anspruch genommen. Es eignen sich auch im Prater nur Wiesenflächen, die nicht im dauernden Schatten der Baumpflanzungen liegen. In den meisten Teilen fehlt das Wasser. Auf jeden Fall müssen aber einige Wiesenflächen rechts der Hauptallee als Lager- und Erholungswiesen für die Bevölkerung freibleiben. Denn die Bewohner der schwer beschädigten Teile des II., III. und XX. Bezirkes sind auf Luft und Sonne der wenigen Wiesen im oberen Prater teil angewiesen.

Der untere Teil des Praters von der Siedlung Wasserwiese bis zur Ostbahnbrücke und zum Lusthaus (rechts von der Hauptallee bis Donaukanal) und links bis zum Golfplatz ist bereits von Gärten und Ernteland in Anspruch genommen. Ist hier im unteren Teil des Praters infolge der noch vorhandenen dichten Unterholzpflanzungen, des Heustadlwassers und Donaukanals, mehr Feuchtigkeit vorhanden, so fehlen im oberen Teil des Praters solche Unterholzpflanzungen und Wasserflächen fast gänzlich. Die ohnedies schwache Grasnarbe dieses Teiles muß erhalten bleiben, ihre Entfernung durch Gemüsebau würde zur Versandung des Volkspraters führen und damit für den ganzen Prater eine Gefahr heraufbeschwören.

Die städtische Gartenverwaltung hat alle geeigneten Flächen für den eigenen Anbau und den Anbau durch Notstandsgärtner zur Verfügung gestellt. Es ergeht nun an diese die Bitte, die Gehölzpflanzungen zu schonen. Die Aufstellung von Zäunen und Hütten wird in öffentlichen Gartenanlagen auf keinen Fall geduldet. Die Gartenanlagen, Gemüse- und Medizinalpflanzen sind dem Schutze des gesamten Publikums empfohlen.